

# Die Stunden, nachdem ich verschwand

**Schreibwettbewerb** Reizvolles aus dem Depot steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Sachen gibt's“ im Museum Ulm. Unsere Leser haben zu den Objekt-Collagen Geschichten geschrieben.  
Heute: *Silja Maria Wiedeking*



„Ich schlenderte über den Markt, ging vorbei an Inseln der Vergangenheit.“

Foto: Sebastian Köpcke und Volker Weinhold / Museum Ulm

Dinge verschwinden. Schlüssel, Socken, Telefonnummern. Ich hätte aber nie geglaubt, dass auch ich verschwinden würde.

Für einen Flohmarkt war der Tag ideal. Es war warm, die Luft roch nach Zuckerwatte und Gewürzen und der Parkplatz war in das Licht des Sonnenaufgangs getaucht. Ich schlenderte über den Markt, ging vorbei an Inseln der Vergangenheit, an Wunderkammern des Schönen und Hässlichen. Ganze Leben, ausgebreitet auf Klapptischen, Kuschedecken und Motorhauben. Noch waren nur wenige Leute da. Es war, als wären alle Stände nur für mich aufgestellt worden.

Um mir einen Überblick zu verschaffen, hielt ich mich zunächst in der Mitte der Stände und suchte nach Gegenständen aus den Fünfzigerjahren. Ich kaufte nie einfach so, ich wartete immer darauf, dass ein Stück Emotionen in mir auslöste.

Das Gefühl, wenn ich das Richtige fand, war wie kein anderes. Dann glaubte ich, die Person gekannt zu haben, der es einst gehört hatte. Ich konnte meine Finger über den Goldrand einer burgunderroten Schale gleiten lassen und sah sie mit Äpfeln gefüllt in einem vertrauten Wohnzimmer stehen. Berührte ich einen bestickten Fächer aus Seide, hörte ich die Musik einer Ballnacht und sah die weiß behandschuhte Hand, die ihn hielt. Einmal hatte ich beim Ölgemälde einer Regatta sogar die salzige Gischt auf meiner Haut gespürt.

Den Armreif sah ich sofort. Design der Fünfziger. Gold, einen Zentimeter breit, mit einer glatten Oberfläche und einem wald-

grünen Achat in der Mitte. Er lag halb versteckt in einem Haufen aus violetten Muschelhalbketten, türkisen Plastikohrringen und von Grünspan überzogenen Ringen aus Ägypten. Die junge Händlerin mit blondem Lockenkopf und rosa Tunika tippte auf ihrem Handy und beachtete mich nicht.

Mir war, als summt der Armreif. Ich griff nach ihm. „Das ist ganz eindeutig deiner, meine Liebe.“

Vor Schreck ließ ich den Reif fast fallen. Mir war die Dame rechts neben mir nicht aufgefallen. Sie trug einen zitronengelben Petticoat mit einem grünem Kopfaufgestell worden.

SWP-SERIE (4)  
SACHEN GIBT'S

tuch, unter dem sich dunkle Haare kräuselten. Eine rostbraune Lederhandtasche baumelte in ihrer Armbeuge.

„Meinen Sie?“ Ich betrachtete den Schmuck in meiner Hand und konnte mir das flauere Gefühl nicht erklären, das auf einmal in mir aufstieg. Als drückte mir etwas Schweres auf die Brust. Das Atmen fiel mir schwer.

„Aber natürlich, erkennst du ihn nicht?“

„Cooles Teil, oder?“ Die Lockige zog mir den Reif aus der Hand und begann ihn an ihrem Oberarm zu polieren. „Der glänzt sogar. Für 'nen Zehner können sie ihn haben.“

Ich atmete tief ein und die Luft strömte wieder frei durch meine Lungen. Dann nahm ich einen Schein aus meiner Hosentasche und reichte ihr ihn. „Was haben Sie eigentlich damit gemeint, ob

ich ihn erkennen würde?“, fragte ich die Dame in Gelb. Doch sie war fort.

Vor dem Café auf dem Marktplatz ließ ich mich in einen Stuhl fallen und bestellte bei der Kellnerin mit der roten Schürze einen Latte mit Apfelkuchen. Meine Jagd war erfolgreich gewesen. Ich kramte meine Schätze aus meiner Schultertasche. Ein kleines Aquarell einer Winterlandschaft und eine dunkelblaue Handtasche. Ich strich über ihren Stoff und spürte den kühlen Samt unter meinen Fingerspitzen.

Dann zog ich das Papierbündel aus der Tasche, in das die Lockige meinen Armreif verpackt hatte. Ich faltete das Papier auseinander und nahm ihn in die Hand. Für einen Moment glaubte ich, gegenüber am Brunnen die Frau mit dem gelben Kleid zu sehen. Die Kellnerin kam mit meiner Bestellung und ich legte den Reif zurück auf das Papier.

## Die Kurzgeschichte „Echos“

Das Museum Ulm sichtet die Sammlung, weil die Bestände ins neue Kunstdepot umziehen. Direktorin Stefanie Dathe lud die Fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold zu einer Entdeckungsreise ein. Sie haben wunderliche Objekt-Collagen zusammengetragen – ihre Fotos sind in der Ausstellung „Sachen gibt's“ zu sehen (Eintritt frei!), die von einem „Museum in Umord-

nung“ handelt und die Frage stellt: „Was wollen wir bewahren?“ Dazu haben das Museum und die SÜDWEST PRESSE einen Schreibwettbewerb ausgerufen: Wer erzählt, angeregt von diesen Bildern, eine Geschichte? Die herausragenden Texte drucken wir ab.

**Silja Maria Wiedeking** lebt in Biberach, stammt aber ursprünglich vom Bodensee. Ihre

Kurzgeschichte zur Objekt-Collage mit Mantel und Stuhl hat sie „Echos“ genannt. Menschen, ihre Geschichten und der Blick in die Vergangenheit haben die Journalistin schon immer fasziniert. Das Schreiben selbst hat sie an der University of Kent in Großbritannien studiert und mit einem Master in Creative Writing abgeschlossen. Sie schreibt auf Deutsch und Englisch. *jük*

„Plötzlich begann der Armreif zu pulsieren. Er flüsterte mir zu. Trieb mich.“

Das flauere Gefühl war wieder da. Wahrscheinlich hatte ich Hunger. Ich trank einen Schluck und schob mir ein Stück Kuchen in den Mund. Das Gefühl blieb.

Plötzlich begann der Armreif zu pulsieren. Er flüsterte mir zu. Trieb mich. Weckte Erinnerungen an etwas, das ich noch nicht erlebt hatte. Probier ihn an.

Ich legte das kühle Metall um mein Handgelenk und das Schloss schnappte zu.

„Na endlich. Ich dachte schon, du hast vor, hier noch Stunden zu sitzen.“ Die Frau in Gelb saß mir gegenüber. „Ich ... wer sind sie?“

„Die Frage, meine Liebe, ist doch“, sie nippte an ihrem Tee, „wo wir sind?“

Und da fiel es mir auf. Ich hatte an einem Metalltisch gesessen, jetzt war er aus Buchenholz. Statt meinem Latte-Glas stand eine weiße Kaffeetasse vor mir. Die Luft roch anders; nach Abgasen, Blumen und Sonne. Um uns herum herrschte Trubel. Frauen in bunten Kleidern und Männer mit Trenchcoats und Hüten flanieren auf den Gehwegen. Alte Volkswagen schoben sich knatternd durch die Altstadt.

Ich schaut sie wieder an. „Hast Du es jetzt verstanden?“, fragte sie mich. Ich nickte. „Dann lass uns gehen.“ Sie lächelte und hielt mir ihre Hand hin. Und ich nahm sie.

Manchmal stellte ich mir vor, was in den Stunden geschah, nachdem ich verschwand. Sah meinen Mantel, wie er verlassen über dem Stuhl hing. Wie sich das Café langsam leerte. Wie die Kellnerin die Tische aufräumte und mit dem Mantel über dem Arm zurück ins Haus ging. Und dann löschte sie das Licht.

## Clowns, Artisten, Pantomimen

**Straßenkunst** Zum Jubiläum feiert die Stadt Neu-Ulm dieses Jahr gleich zwei Tage lang „Kultur auf der Straße“.

Drei Mal hat es schon stattgefunden, dieses Wochenende ist es wieder soweit: Beim Straßenkulturfestival verwandelt sich die Neu-Ulmer Innenstadt in eine bunte Bühne – diesmal am Samstag und auch Sonntag. „Anlässlich des Stadtjubiläums gönnen wir uns eine zweitägige Fassung“, sagt Mareike Kuch von der Neu-Ulmer Kulturabteilung.

Ansonsten bleibe es bei etwa 40 Künstlerinnen und Künstlern, die dann an zwei Tagen Musik, Akrobatik, Zauberei, Feuershows, Jonglage, Pantomime und Clownerie präsentieren. „Kultur auf der Straße“ beginnt am Samstag um 14 Uhr und dauert bis 23 Uhr auf dem Rathausplatz, dem Heiner-Metzger-Platz, dem Johannesplatz und dem Petrusplatz. Darüber hinaus werden sich die Künstler in der Ludwigstraße präsentieren. Weiter geht es am Sonntag um 12 Uhr, das Programm läuft dann bis 21 Uhr.

### Das Publikum wählt Preisträger

Neben Künstlern aus der Umgebung werden Akteure aus Argentinien, Brasilien, Belgien, Frankreich, Israel, Italien, Japan, Kanada, Mazedonien, Spanien und den Niederlanden dabei sein. Für die Kinder gibt es Kinderschminken, eine Hüpfburg sowie die Circusschule Harlekin. Und Mark Klawikowski ist mit seinem „Spontanello“-Mitmach-Theater zu Gast. „Außerdem ist es nicht nur ein kulturelles Festival, sondern auch ein kulinarisches“, wie Mareike Kuch sagt. Sie hat noch ein Herzensanliegen: „Straßenkünstler leben vom Hutgeld“ – das Publikum möge nicht geizen.

Die Besucher dürfen ja auch entscheiden, welcher Künstler den Publikumspreis erhält, Stimmzettel gibt es an allen Es-



Auch Akrobaten präsentieren sich beim Fest in Neu-Ulm.

Foto: Calvin Müller/CPN Event

sens- und Getränkeständen. Zusätzlich vergeben Fachjurys Preise in den Kategorien „Musik“, „Straßenensemble“ und „Straßen-Solo“. Alle Gewinner präsentieren sich am Sonntag um 20 Uhr nochmal auf der Bühne am Rathausplatz.

Zudem wird ein Instagram-Hotspot in der Ludwigstraße bei der VR-Bank Neu-Ulm-Weißenhorn eingerichtet. Mehr Infos gibt es im Internet unter [www.neu-ulm-strassenkultur.de](http://www.neu-ulm-strassenkultur.de) und [www.wir-leben-neu.de](http://www.wir-leben-neu.de) lgh

### KULTURTIPP

**It's time for a Tango:** Eine **Tango-Klasse für alle** findet am Samstag von 18 Uhr an im **Roxy-Biergarten** statt. In dem Gratis-Workshop, der auch für absolute Anfänger geeignet ist, lernt man die Basics des argentinischen Paartanzes vom Exil-Ulmer Sven Elze, der seit 15 Jahren in der Berliner Tango-Szene aktiv ist. Von 20 Uhr an können die Tanzschülerinnen und -schüler das Erlernete dann bis Mitternacht in der Tango-Nacht ausprobieren. Alle fortgeschrittenen Tango-Freunde sind natürlich ebenfalls eingeladen. Der Eintritt für Workshop und Tango-Abend ist frei, bei schlechtem Wetter wird die Tanznacht nach drinnen verlegt.

### „Landart“ Anmeldung für Workshop

Die Stadt Neu-Ulm lädt anlässlich ihres Stadtjubiläums zu einem Kunstprojekt der besonderen Art ein: Beim Workshop „Landart“ von Montag, 26. bis Freitag, 30. August, im Glacis-Ost können Interessierte unter Anleitung des Künstlers Hama Lohrmann Objekte aus Naturmaterialien schaffen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind noch bis einschließlich diesen Freitag per E-Mail an [gruenflaechen@neu-ulm.de](mailto:gruenflaechen@neu-ulm.de) möglich. Mehr Infos unter: [www.wir-leben-neu.de](http://www.wir-leben-neu.de)

### Kunstakademie für Kinder

Das Museum Villa Rot in Burgrieden-Rot bietet auch in diesen Sommerferien wieder eine Kunstakademie für Kinder ab 7 Jahre an. Am Mittwoch, 28. August, gibt es „Farbenmischen und Aquarell“, am Donnerstag, 29. August, „Die Kunst der Zerstörung“ und am Freitag, 30. August, „Linolschnitt heute“, wobei da Vorsicht wegen der Schneidegeräte geboten ist – zwei Experten zeigen, wie es geht. Die Kurse dauern jeweils von 10 bis 15 Uhr und können einzeln oder zusammen gebucht werden. Anmeldung unter [info@villa-rot.de](mailto:info@villa-rot.de) oder unter Telefon 07392/83 35.



Kinder bei der Arbeit im Museum Villa Rot.

Foto: Museum Villa Rot

### Öffentliche Probe

Zum dritten Mal öffnet das Choroalab im Roxy vor der Premiere am 23. August eine Probe, um einen Einblick in die Probenarbeit zu geben. An diesem Freitag, 16.30 Uhr, stellt Choreograf Pablo Salsalvador mit seinen Tänzern seine Choreografie zu Einsteins berühmter Formel „E=mc<sup>2</sup>“ vor.

### Einblick ins Museum

Wie funktioniert ein Museum? Wie werden Ausstellungsinhalte entwickelt und wie wird das Besucherinteresse geweckt? Das Museum Ulm lädt die Besucher an diesem Donnerstag, 18.30 Uhr, zu einem Einblick „Hinter den Kulissen“. Der Eintritt ist frei.